



Foto: Frank Beer

Hier spricht Martin Engelen

Kavaliersdelikt?

Aus Quantität und Inhalt der Reaktionen auf meine letzte Kolumne „Money for nothing?“ konnte ich schließen, dass ich damit einen Nerv getroffen haben muss. Also bleibe ich mal bei einem verwandten Thema, gleichermaßen brisant: Kopieren von

Musik. Die Wahrnehmung in der Bevölkerung, dass es sich dabei um eine Form von Diebstahl handelt, und damit die Hemmschwelle sind enorm gesunken. Selbst Musiker schrecken nicht davor zurück, Musik zu vervielfachen und zu verteilen.

Folgende Begebenheit habe ich selbst erlebt. Nach einem Konzert meiner Go Music Band in diesem Sommer kam ein begeisterter Fan zum Merchandise-Tisch und hielt mir eine gebrannte CD unter die Nase, ob ich diese signieren könnte. Ich fragte nach, was das denn für ein Silberling sei, und erfuhr, dass es sich dabei um meine aktuelle CD handelt. Der Musikliebhaber schaute mich mit unschuldiger Miene begeistert an. Ich überlegte kurz, wie ich mich verhalten sollte, und dachte: Er ist ein Fan, ist zum Konzert gekommen und hat wenigstens Eintritt bezahlt. Also vergraulte ihn nicht so heftig mit einem Vortrag über Diebstahl. Während ich also mit einem mulmigen Gefühl meine Unterschrift auf dieses delinquierende Beweisstück setzte, um es damit auch noch zu autorisieren, sagte der Fan weiterhin mit voller Begeisterung dem signierenden Künstler, dass er die CD dermaßen toll findet, dass er sie bereits 20-mal gebrannt und in seinem Freundeskreis verteilt hat. Mir fiel fast der Stift aus der Hand und ich blickte in ein immer noch voll verzücktes, unschuldiges Gesicht.

Im Verlauf des anschließenden Gesprächs stellte sich heraus, dass dieser Mann tatsächlich überzeugt war, mir einen großen Gefallen damit getan zu haben, meine Musik unter die Leute zu bringen. Dass er mir damit 300 Euro direkten Umsatz gestohlen hatte, war ihm überhaupt nicht bewusst. Von ausbleibenden GEMA-Erträgen und weiteren rattenschwanz-

ähnlich damit zusammenhängenden Folgeschäden ganz zu schweigen.

Ein zweites Beispiel letzten Monat am Merchandise-Tisch schlägt in eine ähnliche Kerbe. Zwei Freunde meiner Musik schauten sich die CDs an. Ich hörte laut und deutlich, wie sie sich in meiner Anwesenheit unterhielten. Der Inhalt: Kauf du doch die zweite, ich habe die erste und dann brennen wir sie uns gegenseitig. Liebe Freunde, es ist zum Heulen, wie wertlos die Ergebnisse unserer Arbeit, des Probens, Übens und stundenlangen Trainings geworden sind. Musik ist einfach immer und überall nur „da“. Im Kaufhaus, im Fitnessstudio, im Aufzug, im Fernsehen, im Radio, im Internet – und kostet nix. Dass die Möglichkeit, Kopien anfertigen und vervielfältigen zu können, erfunden wurde, macht sie nicht legal. Was kann man dagegen tun? Ich denke, dass das in der Verantwortung jedes Einzelnen selbst liegt. Eigenverantwortung und Aufklärung helfen sicherlich weiter. Ich persönlich lebe nach dem Motto „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg' auch keinem anderen zu“. Ich kaufe DVDs, CDs und Schallplatten oder lade Musik nur gegen Bezahlung aus dem Netz. Und gebe natürlich keine Kopie davon weiter.

Ein sehr löbliches Beispiel darf ich euch nicht vorenthalten. Die Tochter meiner Frau studiert. Sie weiß durch meine Arbeit, dass es sich um Diebstahl handelt, wenn man unbezahlte Musik besitzt. Fast schon missionarisch agiert sie in ihrem Freundeskreis und hält die Fahne für eine saubere Musiklandschaft bei ihren Kommilitonen hoch. Mit großem Erfolg. Sie konnte erreichen, dass ihre Mitstudierenden keine Musik mehr ohne Bezahlung aus dem Netz ziehen. Einige haben sogar durch diese Aufklärungskampagne ein anderes Bewusstsein bekommen. Sie haben alle Titel, die sie unentgeltlich ergaunert hatten, gelöscht und sich die Originale gegen Bezahlung nach und nach wieder besorgt. Aufklärung bringt sicherlich mehr als sinnlose Bestrafung. ■

www.martinengelen.de
ich@martinengelen.de

Hofner

BASS

Seit 1956



Violin Bass 500/1
Club Bass 500/2
Verythin Bass 500/7
President Bass 500/5

www.hofner.com

